

Lob und Tadel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 37

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-449327>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lob und Tadel

Der allein ist ein glücklicher Mann,
Der anderer Lob entbehren kann.
Denn immer mußt du dies bedenken:
Loben sie schon, sie werden's nicht schenken!

Er hat mich geladelt frei und frank,
Und also kann ich mit ihm verkehren.
Berdammt sich gegen Lob zu wehren,
Wenn es mit Anspruch kommt auf Dank!

Man ließe gern sich loben und ehren,
Wenn nur die Begeisterten anders wären,
Und nicht empfindlich und gekränkt,
Wenn man weiter rote vor dem denkt.

58.

Der geheime deutsche Kanaltunnel

August 1916: Der bekannte englische Schriftsteller Le Queux schreibt in der Wochenschrift „John Bull“, daß damit zu rechnen sei, daß die Deutschen einen geheimen Tunnel unter dem Kanal von Calais nach Frankreich besitzen und daß sie sich nur erst in den Besitz von Calais setzen müssen, um den Eingang in die Hand zu bekommen. Er empfiehlt, die ganze Küstengegend von Kent durch Minen-Ingenieure absuchen zu lassen, um den verborgenen Tunnelausgang aufzufinden.

September 1916: Der Vorschlag wird von Sir Edward Grey, Asquith und Lord Reading geprüft und der Ausführung würdig befunden.

Oktober 1916: Fünftausend Ingenieure

und siebzehntausend Arbeiter werden mit der Auffindung des Tunnelausganges betraut und begeben sich an die kentsche Küste.

November 1916: Es werden Preise in der Höhe von insgesamt 5,348,000 Pfund ausgesetzt für denjenigen, der das Rätsel löst. Lloyds nimmt Wetten an. Es wird mit 98 $\frac{1}{2}$ gegen 1 $\frac{1}{2}$ gewettet, daß der Ausgang nicht gefunden wird.

Dezember 1916: Auf dem Grundstück, das vor dem Kriege dem Schneidermeister Joachim Mayer gehörte, findet man einen mit Grünspan überzogenen Messingknopf. Er wird als der letzte Gamastienknopf identifiziert, bis auf den alles in Deutschland zur Invasion Englands bereit ist. Der Knopf wird im Tresor der englischen Bank verwahrt und militärisch bewacht, da man weiß, daß der Angriff auf England nicht eher stattfinden kann, als bis die Invasionsarmee bis auf diesen letzten Knopf gerüstet wird. Die Wetten bei Lloyds stehen 76 zu 24 auf Nichtauffindung des Tunnels.

Januar 1917: Sämtliche Einwohner der kentschen Küste werden evakuiert, die Häuser niedergehauen und der Boden bis auf neun Meter Tiefe umgegraben.

Februar 1917: Lloyds stehen 98 zu eins auf Nichtauffindung des Tunnelausganges. Die Einlagen auf Auffindung sind sämtliche

auf die Person eines Grundbesitzers in Canterbury, namens Winston, zurückzuführen.

März 1917: Auf dem Grundstück des genannten Winston stößt man in einer Tiefe von fünf Meter neunzig Zentimeter auf ausgeräumte Kohlenlager, die sich in hunderten von Gängen nach allen Windrichtungen erstrecken. Die Aufregung in England ist ungeheuer, da niemand von diesen Lagern seit Menschengedenken etwas gehört hat und da dieselben nirgends einen Ausgang nach der Erdoberfläche aufweisen.

April 1917: Die fünftausend Ingenieure und die siebzehntausend Arbeiter werden in Canterbury konzentriert und schicken sich an, die geheimen Kohlenbergwerke zu erforschen. Diese erweisen sich als so ungeheuer groß, daß die 22,000 Menschen sich darin wie in einem Labyrinth verlieren. Es werden weitere 40,000 Arbeiter abkommandiert.

Mai 1917: Die Forschungen ergeben, daß sich das heimliche Kohlenbergwerk über das ganze Königreich erstreckt. England ist sprachlos.

Juni 1917: Das Rätsel ist gelöst. Der Tunnelzugang ist gefunden. Lloyds, die immer noch auf 99 zu eins standen, zahlen dem unentwegten Gläubigen an die Auffindung des Kanalausganges Millionen aus. Er wird als mitschuldig verhaftet. Die Millionen fallen dem Staate anheim.

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Restaurant „Blaue Sahne“ Zürich 1

Münstergasse • Neu renoviert. • Neuer Wirt: Fritz Wörndle

Strömt herbei ihr Völkchen,
Strömt in meine Hallen ein,
Bin bekannt Euch seit viel Jahren,
Sollt bei mir willkommen sein.

„Blaue Sahne“, deine Pforten
Sind für uns ein Stelldichein,
Trinkt von Weinen aller Sorten,
Schenkt vom kühlen Biere ein.

Und dabei nicht zu vergessen,
Alles ist neu renoviert,
Es sorgt für ein famoles Essen
Stets Fritz Wörndle, neuer Wirt. n. G.

Grand Café de la Terrasse Zürich

Sonnenquai (beim Bellevue) 1437
Sommer-Garten, Terrasse, Rondel, Billards etc. etc.
Höfl. empfiehlt sich Frau Josy Furrei-Schnyder

Sie essen im 1403

„METZGERBRÄU“

bei bescheidenen Preisen vorzüglich!

Hotel weisses Kreuz Seefeldstrasse Nr. 5

Telephon 668
Neben Stadt- und Corso-Theater. — Schöne möblierte Zimmer v. Fr. 2.— an. — Gute, billige, bürgerl. Küche bis nachts 1/2 Uhr. — Kalte u. warme Speisen. — Gut gepflegte Biere, hell und dunkel (ohne Reiszusatz). 1614
Um geneigten Zuspruch ersucht Gg. Hartl.

Grand Café „De la Paix“

Sonnenquai 10 - ZÜRICH - Sonnenquai 10
Zürichs schönstes Familien-Café. 1450
Rendez-vous der Fremden und Theaterbesucher.
Mit höfl. Empfehlung E. CH. BRUCHON.

Restaurant „Augustiner“

Ecke Bahnhofstr.-Augustinergasse :: Tel. 3269
Gute Küche, reale Weine, ff. Uto-Bier, hell und dunkel.
Für Vereine und Gesellschaften stehen im 1. Stock
Lokalitäten zur Verfügung. 1572 Fr. Kehle.

„DU PONT“

Prima Küche und Keller.
Die vorzügl. Hurlimann-Biere, hell und dunkel.
Spezialität: STERNBRÄU.
1456 EHRENSPERGER-WINTSCH.

Grand Café Splendid

Beatengasse 11 :: Besitzer: Theodor Heusser
Erstklassig. Künstler-Orchester
Täglich 4—6 $\frac{1}{2}$ Uhr und 8—11 Uhr. — 7 Billards. — Kegelbahnen.
Vorzügliche Ventilation. — Tägliche Spezialplatte. 1335

Vegetarierheim Zürich

Sihlstrasse 26/28, vis-a-vis St. Annahof
Vegetarisches Restaurant
Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten
Mehlspeisen und frischen Gemüsen. Menu à 1.—, 1.20,
1.50 und à la Carte. Kaffee, Tee, Chocolate zu jeder
Tageszeit. 1419 Inh. A. Hillt

ZÜRICH

Grand Café & Conditorei Odéon Zürich

Vornehmstes Familien-Café am Platz :: Eigene
Wiener-Conditorei :: Five o'clock Tea
American Drinks

Spezialität in Fruchteis, Bowlen u. Coupes - Feinste Original-Liköre - Reichhaltige Auswahl nur bester Flaschen- u. Champagnerweine - Pilsner Kaiserquell
Münchner Löwenbräu

Bestellungen ausser Hause werd. sorgfältigst ausgeführt
Billard-Akademie u. Spielsaal im ersten Stock
Telephon 1650

1421 Inh.: Fritz Thalhauser

Hotel Wanner

Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr.
80 80
Neuer Inh.: H. Schmid.
□ □ □

Altbekanntes Haus

1 Min. vom Hauptbahnhof
□ □ □ 1588
Lift :: Zentralheizung :: Aller Komfort
Zimmer v. 2 Fr. an :: Pension nach Uebereinkunft

Sanitäts-Hausmann A.-G. } Urania-Apotheke :: ZÜRICH

Uraniastrasse 11

Elchina

Kraftspender für
Nerven und Blut, Magen
und Darm

Sansilla

das vollkommenste für
Hals-, Mund- und
Zahnpflege

Eusana-

Pastillen. Prompter Erfolg
bei Husten, Heiserkeit,
Hals-, Rachen- und Luft-
röhren-Entzündung.